

Stuttgart, 11.07.2016

Positionspapier zur Lehrereinstellung

zur Unterstützung der gemeinsamen Pressekonferenz des Landeselternbeirats (LEB), des Landeschülerbeirats (LSBR), der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), des Philologenverbands (PhV) und des Berufsschullehrerverbandes (BLV)

Der Berufsschullehrerverband (BLV) ist mit dem Umfang der Lehrereinstellung zufrieden. Allerdings müssen die vorgesehenen kw-Vermerke (Stellen, die künftig wegfallen) aufgehoben werden. Vor einem vollständigen Abbau des strukturellen Unterrichtsdefizits und dem Aufbau einer effektiven Lehrerreserve ist an die Einlösung von kw-Vermerken nicht zu denken. Zudem müssen die Lehrereinstellungsverfahren zeitlich vorverlegt werden. Dass erst in der zweiten Junihälfte die im Listenverfahren einzustellenden Lehrkräfte das Einstellungsangebot mit Einstellungsort und Deputatsumfang erhalten, ist entschieden zu spät. Da die Lehrereinstellung oft auch mit einem Ortswechsel verbunden ist, müssen die Bewerber, aber auch die betroffenen Schulen wegen der Einsatzplanung viel früher Klarheit über die Lehrerzuweisung erhalten. Ohnehin zieht der Berufsschullehrerverband (BLV) die schulscharfen Stellenausschreibungen vor.

Kritisch sind aber nach Auffassung des Verbandes die Einstellungsmodalitäten zu sehen. Die neu eingestellten Lehrkräfte müssen nach wie vor drei Jahre lang eine Kürzung ihrer Eingangsgehälter um 8 % hinnehmen. Zwar ist im Koalitionsvertrag der Wegfall dieser Absenkung vereinbart, aber noch lange nicht terminiert. Darüber hinaus erlaubt sich unser Bundesland den Luxus, fertig ausgebildete Lehrkräfte, die dringend an den beruflichen Schulen benötigt werden, am Ende der Ausbildung in die Arbeitslosigkeit zu entlassen oder in andere Bundesländer bzw. ins Ausland (z.B. Schweiz) abziehen zu lassen. Die Lehrereinstellung der neu ausgebildeten Lehrer erfolgt erst zum 9. September 2016. Außer Bayern stellt kein anderes Bundesland die Lehrkräfte so spät ein.

Wir fordern auch für befristet eingestellte Lehrer eine Beschäftigung für das gesamte Schuljahr, also vom 01.08. bis 31.07. des Folgejahres.

Trotz hoher Einstellungszahlen hat sich der fachspezifische Lehrermangel weiter verschärft. Es fehlt an Ingenieuren in den Bereichen Metall- und Elektrotechnik, aber auch Fertigungstechnik, Automatisierungstechnik, Betriebswirtschaft, Sozialpädagogik, Gerontologie, Physik und Mathematik. Dennoch konnten lediglich Ingenieure aus dem Bereich Elektro- und Metalltechnik mit finanziellen Anreizen rechnen.

Wir kritisieren die späte Ausschreibung der besetzbaren Stellen. Wenn Direkteinsteiger aus der Wirtschaft gewonnen werden sollen, sind aufgrund von Kündigungsterminen Stellenausschreibungen im April für den Einstellungstermin September entschieden zu spät.

Deshalb fordert der Berufsschullehrerverband (BLV):

- Wegfall der ungerechten und leistungsfeindlichen 8%igen Kürzung der Eingangsbesoldung
- Vorverlegung des Einstellungstermins für Lehrkräfte im Arbeitnehmerverhältnis und für Referendare auf den Schuljahresbeginn (1. August d.J.)
- Ausweitung des Anteils schulscharf ausgeschriebener Stellen auf 80 % der zu besetzenden Stellen
- Novemberrauschreibung für Bewerber aus der Wirtschaft
- Erweiterung des Personenkreises, der Sonderzuschläge zum Gehalt wegen Bewerbermangels erhält.

Stuttgart, 11.07.2016



Herbert Huber
Vorsitzender BLV